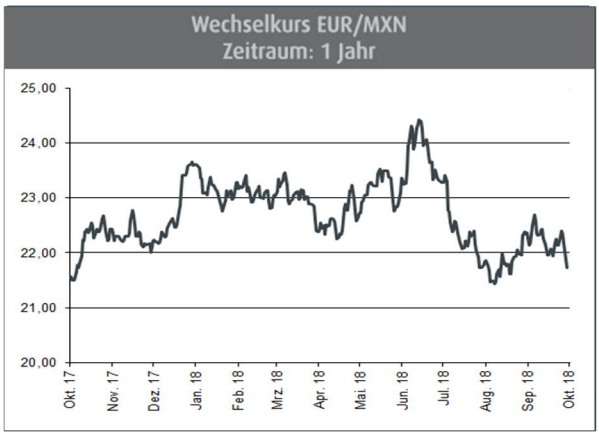
Mexikanischer Peso (Stand: 05.10.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

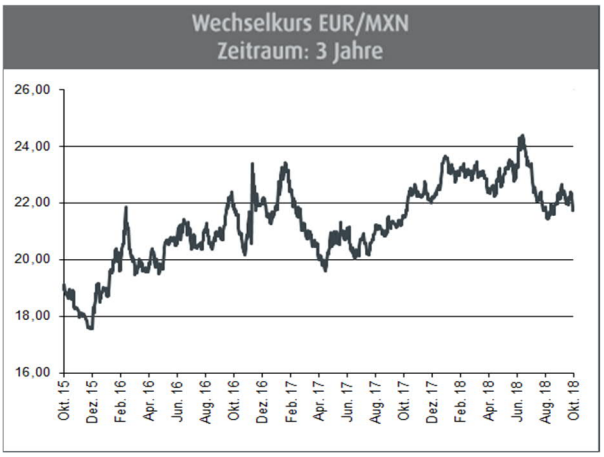
Was die Marktbeobachter in den letzten Monaten hinsichtlich Mexiko besonders im Fokus hatten, war die unsichere Zukunft des nordamerikanischen Handelsbündnisses NAFTA, das von Seiten des US-amerikanischen Präsidenten Donald Trump einseitig aufgekündigt wurde. Über Monate hinweg liefen die Verhandlungen hierzu mitunter ruppig und wenig vielversprechend. Doch nun wurde ein Durchbruch erzielt und das Handelsabkommen NAFTA bekommt einen neuen Namen und neue Inhalte. Das 1994 geschlossene Freihandelsabkommen zwischen den drei nordamerikanischen Handelspartnern wird von einem Abkommen abgelöst, das einfach nach den teilnehmenden Staaten heißt: USA-Mexiko-Kanada-Vereinbarung (USMCA). Die neuen Regeln, die diese Vereinbarung einführt, sollen aus der Region ein Zentrum für Produktionsstätten machen. Die Zone ist bereits jetzt eine der größten Freihandelszonen der Welt. Der Vertrag soll Ende November unterschrieben werden, einen Tag bevor der neue linke Präsident Mexikos, Andrés Manuel López Obrador, sein Amt antritt. Anschließend muss USMCA noch von den Parlamenten der drei Staaten ratifiziert werden. Anders als in Mexiko und Kanada könnte sich das im US-Kongress als schwierig erweisen. Zentrale Änderungen – insbesondere für das im Automobilsektor sehr engagierte Mexiko – betreffen wie erwartet die Autoindustrie. Der nordamerikanische Pflichtanteil der Wortschöpfung (Rules of Origin) für zollfreie Importe in die USA wurde von 62,5 % auf 75 % angehoben. Außerdem sollen 40 % bis 45 % der gehandelten Autos künftig mit einem Mindestlohn von 16 Dollar pro Stunde produziert werden, wodurch die Attraktivität Mexikos gegenüber den US-Standorten leicht verschlechtert werden dürfte. Sollten diese Werte nicht eingehalten werden, so droht ein Strafzoll von 2,5 %. Das verschlechtert zwar die Rahmenbedingungen für die mexikanische Automobil- und



Zulieferindustrie ein wenig, doch wurde die mit der Einigung einhergehende Planungssicherheit von Marktbeobachtern sehr positiv eingeschätzt. Die neu verhängten Stahl- und Aluminiumzölle der US-Regierung werden vom neuen USMCA bisher nicht berührt. Hierzu laufen wohl noch Verhandlungen zwischen den USA und Mexiko. Mexikos Außenminister Luis Videgaray und Kanadas Premier Justin Trudeau sprachen von einem guten Tag für ihre Länder. Die von den USA verlangte „Sunset"-Klausel, wonach das Abkommen alle 5 Jahre hätte neu abgesegnet werden müssen, wurde abgemildert. Der erzielten Vereinbarung zufolge bleibt USMCA 16 Jahre in Kraft und wird alle 6 Jahre überprüft. Die Marktteilnehmer an den Kapital- und Devisenmärkten reagierten erleichtert. Sie hatten befürchtet, dass der Streit in schwächere bilaterale Verträge münden und globale Lieferketten beeinträchtigen könnte.

Ausblick

Anfang Oktober konnte der Mexikanische Peso gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Grund hierfür war die überraschende Einigung im Streit um eine Neufassung des NAFTA-Abkommens. Tatsächlich substanzielle Änderungen des nun „USA-Mexico-Canada-Agreement" („USMCA") genannten Abkommens zum bisherigen NAFTA gibt es zwar nicht, einige Verbesserungen für die USA – zulasten Mexikos und Kanadas – sind aber durchaus enthalten. Wichtig für die Marktteilnehmer ist aber vor allem, dass nun ein wenig Beruhigung in diesem Bereich des Handelsstreites kommen kann und Mexikos keine allzu unangenehmen Belastungen aus dem USMCA hinnehmen musste. Nach den starken Kursgewinnen der vergangenen Tage ist nun zunächst mit einer durch Gewinnmitnahmen ausgelösten Kurskorrektur zu rechnen. Das Potential dieser Korrektur liegt bei etwa 22,50 EUR/MXN. Das zuletzt positive Kursbild sollte sich mittelfristig aber wieder durchsetzen und dem Peso im Anschluss an die anstehende Korrektur wieder steigende Kurse bescheren.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.